Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut

Band: 6 (1965)

Heft: 18

Vorwort: 50 Jahre Zimmerwald

Autor: P.S.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DER KLARE BLICK

A.Z. Bern 1

Herausgegeben vom Schweizerischen Ost-Institut, Bern

6. Jahrgang, Nr. 18 | Erscheint alle zwei Wochen | BERN, 1. September 1965

50 Jahre Zimmerwald

Das malerische Zimmerwald, 15 Autominuten von Bern entfernt, aber auf einer aussichtsreichen Anhöhe dem Lärm und Verkehr der heutigen Zeit wohltuend entrückt, beherbergte vor 50 Jahren eine Gruppe von rund 40 Teilnehmern, darunter Personen, die Weltgeschichte machten. Das Dorf wurde seinerseits durch diese Konferenz vor allem bei Sozialisten und Kommunisten berühmt.

1912 hatte in Basel der letzte Kongress der II. Sozialistischen Internationale stattgefunden. Er bezweckte das feierliche Gelöbnis, dass alle Sozialisten mit jedem Mittel einen künftigen Krieg verhindern würden. Knapp zwei Jahre später brach der Erste Weltkrieg aus. Gegen wenig Opposition hatten die sozialistischen Parteien der kriegführenden Mächte den Militärkrediten zugestimmt. Das Büro der Internationale war in der Folge praktisch lahmgelegt.

Die Opposition innerhalb der sozialistischen Parteien fand sich mit dieser Entwicklung nicht ab. Nach verschiedenen Versuchen gelang es, vom 5. bis 8. September 1915 eine Konferenz einzuberufen. Robert Grimm, einer der Führer dieser Konferenz, schrieb darüber:

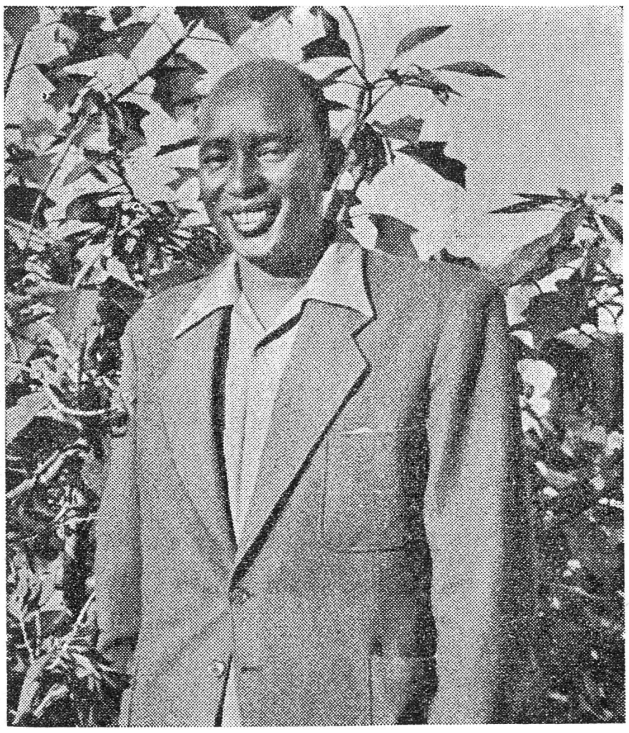
«Eine aus sieben Mitgliedern bestehende Vorkonferenz tagte im Juli 1915 in Bern. Sie stellte die ersten Richtlinien für die geplante Tagung auf. Nicht die Schaffung einer neuen Internationale sollte das Ziel sein. Als Bestreben wurde die Herbeiführung einer Internationalen Friedensaktion genannt.»

Nach den mehrtägigen Beratungen wurde einmütig einem Manifest zugestimmt, in dem der Weltkrieg als Werk der Imperialisten bezeichnet und die Arbeiter zum «unversöhnlichen, proletarischen Klassenkampf» aufgerufen wurden. Lenin, der mit den seinerzeitigen und nachmaligen Bolschewisten Sinowjew, Radek, Bersin (erster Gesandter der UdSSR in Bern, 1918) und Trotzki teilnahm, beantragte, unmittelbar zur Umwandlung des Weltkrieges in einen Klassenkampf aufzurufen, erhielt aber weniger als ein Drittel der Stimmen. Damit war die «Zimmerwalder Linke» aus der Taufe gehoben. Acht Monate später, in Kiental, konnte Lenins Auffassung beträchtlich an Boden gewinnen.

Die Konferenz hatte überdies eine «Internationale Sozialistische Kommission in Bern» geschaffen, die unter der Leitung Robert Grimms ein «Bulletin» auf deutsch, französisch und englisch herausgab. Die Linke, der neben den Bolschewisten, einigen Schweden und Holländern auch der Schweizer Fritz Platten (in der Sowjetunion nach der grossen Säuberung 1937/38 verschollen) angehörte, schuf sich im «Vorboten» ihr eigenes Organ.

Die «Zimmerwalder Linke» erlaubte es Lenin, sich aus der lähmenden Isolierung, die ihn vorübergehend unwirksam gemacht hatte, zu befreien. Damit war die Saat ausgeworfen, die 1919 in der Dritten (kommunistischen) Internationale aufging. Damit war aber auch der Ansatz geschaffen, der zur Aufspaltung der marxistischen Organisationen in sozialdemokratische und kommunistische Parteien führte.

Anlässlich des 50. Jubiläums dieser historischen Zimmerwald-Konferenz findet vom 5. bis 11. September am gleichen Ort eine Studienwoche statt, an der sich neun Spezialisten aus dem In- und Ausland als Referenten beteiligen. Je drei öffentliche Vorträge werden in Bern und Zürich organisiert. Die Teilnehmer — etwa 30 Studenten — fahren überdies am 10. September nach Kiental, wo ebenfalls ein öffentlicher Vortrag stattfinden wird. *P.S.*



Seine Majestät König Mwambutsa IV., Mwami von Burundi, Herrscher über 2,6 Millionen Untertanen und 28 000 km² Fläche. Von seiner eher bescheidenen Residenz in Bujumbura am Tanganjika-See aus will er nun die Politik seines Landes selbst bestimmen. Der Mwami ist der Nachfahre einer alten Watutsi-Dynastie.

Lesen Sie unseren Beitrag auf Seite 4.

In dieser Nummer

Arbeitslosigkeit in Russland 2/3
Ein König will regieren 4
Geistige Landesverteidigung à la UdSSR 5-8
Die Presse der Sowjetunion 9/10
Raumfahrt und Militär 11
Eulenspiegeleien 12